

2,6 Millionen für den Landkreis

LANDKREIS ROTH - Schul- und Kita-Neubau unterstützt der Freistaat Bayern mit der Hochbauförderung. Rund 11 Millionen Euro gehen 2023 in den Kreis Roth (wir berichteten). Die staatliche Unterstützung geht aber darüber hinaus, betonen die Direktabgeordneten des Kreises Roth. „Bund und Bayern unterstützen gemeinsam lebenswerte Kommunen auch durch die Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme“, hebt MdB Ralph Edelhäußer hervor. 2,696 Millionen Euro Förderung gehen 2023 an Kommunen im Kreis Roth.

In den drei Programmen „Sozialer Zusammenhalt“, „Lebendige Zentren“ und „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ werden 429 Städte und Gemeinden in Bayern mit insgesamt 195,3 Millionen Euro unterstützt. „Dabei geht es um Flächenschonung durch die Wiedernutzung von Industrie-, Gewerbe- oder Militärbrachen, den wiederbelebenden Erhalt von Gebäuden mit baukultureller Bedeutung aber auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durch mehr Grün und Wasser im öffentlichen Raum“, erklärt der Landtagsabgeordnete Volker Bauer. Im Programm „Lebendige Zentren“ wird die Ortskerngestaltung in Georgensgmünd mit 162.000 Euro gefördert. Im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ profitieren Allersberg (600.000 Euro, Ortskern), Röttenbach (240.000 Euro, Ortsmitte), Roth (212.000 Euro, Altstadtbereich) und vor allem Spalt (1.482.000 Euro, Altstadt). **vpn**

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Fahrrad gestohlen

REDNITZHEMBACH - Am Mittwoch, zwischen 7.15 und 13.15 Uhr, wurde einem 14-Jährigen das unverstärkte Cube-Mountainbike vom Fahrradabstellplatz am Bahnhof gestohlen. Es ist rund 500 Euro wert. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon (09171) 9744-0.

Partner statt Konkurrenten

JUBILÄUM In Schwabach wurde der 20. Geburtstag der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen gefeiert.

VON URSULA KAISER-BIBURGER

SCHWABACH - Das Datum für die Jubiläumsfeier der ACK, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Schwabach, ist ganz bewusst gewählt worden. Gefeiert wurde im Rahmen der ökumenischen Pfingstnacht, die heuer zum zweiten Mal am Vorabend des Pfingstfestes stattfand.

An Pfingsten steht die Kraft des Geistes Gottes im Mittelpunkt. Dass dies auch bei der Gründung der ACK in Schwabach spürbar gewesen sein muss, vermittelte Dekanin Berthild Sachs bei einer Andacht, die als „blaue Nacht“ gestaltet war. Zwar könne dieses Motto missverständlich aufgefasst werden, doch der biblische Text habe gezeigt, dass dieser Geist Gottes Herzen bewegen, Zungen lösen und die Apostel ihr persönliches „blaues Wunder“ erleben lassen konnte, obwohl der Geist und die Kraft Gottes schwer zu erfassen sei.

Von daher wurde auch die Pfingstlesung, das von dem Sprachwunder berichtete, in brillanter musikalischer Weise von Kantor Zoltán Suhó-Wittenberg interpretiert. Stimmungsvoll stieg dazu hinter dem Speisealtar blauer Nebel auf.

Alle Vorsitzenden kamen zu Wort

Dass man im Leben manchmal antreibenden Rückenwind, aber auch frustrierenden Gegenwind erhält, machte das ACK-Team an unterschiedlichen Erzählsituationen deutlich. Dekanin Sachs, derzeit auf Vorsitzende der ACK, machte deutlich, dass der Heilige Geist die große Energie sei, die es aber nicht ohne Gottvertrauen gebe. So muss es wohl auch vor 20 Jahren gewesen sein, als nach Veröffentlichung der Charta Oecumenica, ein von allen Kirchen Europas gemeinsam erarbeiteter Text zur ökumenischen Selbstverpflichtung, die lokale ACK in Schwabach gegründet wurde. Daran erinnerte Domkapitular i.R. Alois Ehrl, 2003 der erste ACK-Vorsitzende.



Gruppenbild der ehemaligen und aktuellen Vorsitzenden mit Oberbürgermeister Peter Reiß. Von links Pfarrer Ralph Baudisch, Domkapitular i.R. Alois Ehrl, Dekanin Berthild Sachs, OB Peter Reiß und Regionalbischof Klaus Stiegler



Doris Novotny und Rosemarie Meinhold wurden mit blauen Hortensien als ACK-Gründer-Mütter geehrt. In der Mitte ACK-Vorsitzende Dekanin Berthild Sachs.

Dass die ökumenische Arbeitsgemeinschaft keine Selbstverständlichkeit ist, hob Oberbürgermeister Peter Reiß hervor. „Wir haben hier ein Privileg der gelebten Ökumene. Dafür dürfen und müssen wir dankbar sein.“ In seinen Dank schloss er das große Engagement der hier aktiven Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ein, die mit gehaltvollen Veranstaltungen über die Jahre hinweg ein gutes Verhältnis zwischen den Konfessionen bewirkt hätten.

Auch Pfarrer Ralph Baudisch, der später den Vorsitz von Alois Ehrl übernommen hatte, freute sich über, dass er bei diesem Jubiläum die alte Kirche neu erleben könne. Diese gute Gemeinschaft sei nicht selbstverständlich. Dies bestätigte schließlich auch Regionalbischof Klaus Stiegler, der bis zum Amtsantritt von Dekanin Berthild Sachs den Vorsitz in der ACK hatte. Aufgrund seiner derzeitigen Erfahrung, in der die evangelischen Kirche zur Minderheit gehöre, sei Schwabach ein „ökumenischer Hotspot“ in der bayerischen Kirchenlandschaft mit seiner Haltung und seiner Kultur.

Er habe in der seiner Schwabacher Zeit gelernt, dass Ökumene keine „heiße Luft“ sei, sondern dass sie prägend und aus Überzeugung gelebt werde. Diese Erfahrung und den Umgang in der Ökumene habe er auch mit in sein jetziges Aufgabengebiet nach Regensburg mitgenommen.

Zum Abschluss der Andacht, die vom Gospelchor Schwabach unter der Leitung von Ana Paula Sena mitgestaltet wurde, würdigte Dekanin Sachs mit herzlichsten Worten die langjährige Arbeit der „ACK-Gründer-Mütter“ Rosemarie Meinhold und Doris Novotny gemäß der blauen Nacht mit blauen Blumen. Beide hatten schon viele Jahre vor der ACK-Gründung ökumenisch zusammengearbeitet, damit Ökumene vorbildlich gelebt - und den Schritt zur ACK maßgeblich vorbereitet.

Urnenwand ist belegt

FRIEDHOF Neue Ideen der Urnenbestattung können in Worzeldorf derzeit aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden.

WORZELDORF - „Entwicklungen in der Bestattungskultur – Neue Urnenanlagen auf Nürnberger Friedhöfen“. So lautete das Thema des Vortrages im Gemeindefaal der Osterkirche in Worzeldorf. Der örtliche Bürgerverein hatte dazu einen Referenten der Friedhofsverwaltung einig Möglichkeiten in Petto. Viele Alleinstehende verlangen inzwischen ein mehr oder weniger anonymes Grab, da Angehörige für die Pflege des Grabes fehlen oder weit entfernt wohnen. Die Baumbestattung in Friedwäldern ist dafür ein moderner Begriff. Allerdings hat dies gerade für ältere Grabpfleger und Besucher auch einige Nachteile. Die Gräber liegen oft in schwer zu erreichenden Wäldern, die gerade im Winter oder mit Gehwagen so gut wie nicht ansteuerbar sind.

In Nürnberg hat man Alternativen eronnen. Es gibt sogenannte Grabstätten ohne Verpflichtung zur Grabpflege in einem Urnenhain mit kleinen Skulpturen oder einem Platanenfeld mit einer größeren Grabbichte und üppigeren Stelen. Aber auch individuelle Urnengrabstätten auf bisherigen Erdbestattungsgräbern oder auch aufgelassenen früheren Familiengräbern sind laut Referent Michael Gärtner theoretisch möglich. Es gibt viele Möglichkeiten der Ausgestaltung von Gräbern in Worzeldorf, aber derzeit nur eine sehr begrenzte praktische Umsetzung in einzelnen Erdurnengräbern. Die vorhandene Urnenwand ist voll, eine Baumbestattung wegen der vorhandenen Bepflanzung unmöglich und eine neue Einrichtung von Urnengräbern mit Bäumen auf dem noch offenen Wiesenstück ist ebenfalls nicht möglich, weil dort die Sonne zu heiß und der Boden zu sandig ist, um neue Bäume anzupflanzen.

Nachdem langer Zeit die Erdbestattung bevorzugt wurde, werden seit einigen Jahren vermehrt Einäscherungen und Urnenbeisetzungen verlangt. Für Letzteres hatte die Friedhofsverwaltung einige Möglichkeiten in Petto. Viele Alleinstehende verlangen inzwischen ein mehr oder weniger anonymes Grab, da Angehörige für die Pflege des Grabes fehlen oder weit entfernt wohnen. Die Baumbestattung in Friedwäldern ist dafür ein moderner Begriff. Allerdings hat dies gerade für ältere Grabpfleger und Besucher auch einige Nachteile. Die Gräber liegen oft in schwer zu erreichenden Wäldern, die gerade im Winter oder mit Gehwagen so gut wie nicht ansteuerbar sind.

In Nürnberg hat man Alternativen eronnen. Es gibt sogenannte Grabstätten ohne Verpflichtung zur Grabpflege in einem Urnenhain mit kleinen



Groß war das Interesse am Vortrag über Urnenbestattung in Worzeldorf.

zeldorf, aber derzeit nur eine sehr begrenzte praktische Umsetzung in einzelnen Erdurnengräbern. Die vorhandene Urnenwand ist voll, eine Baumbestattung wegen der vorhandenen Bepflanzung unmöglich und eine neue Einrichtung von Urnengräbern mit Bäumen auf dem noch offenen Wiesenstück ist ebenfalls nicht möglich, weil dort die Sonne zu heiß und der Boden zu sandig ist, um neue Bäume anzupflanzen.

Außerdem ist das Budget der Friedhofsverwaltung begrenzt, sodass derzeit keine neuen Ideen umgesetzt werden können. Das brachte viele der 70 Besucher des Vortrags vom Wunschgedanken zurück zu den Tatsachen. Nach einer anfänglichen Enttäuschung kamen spontane Ideen, wie man dem Geldmangel der Kommune entgegenkommen könnte.

PETER KATSCHKE

GEDENKEN & ERINNERN

Bestattungen Abendröte
Jederzeit für Sie erreichbar
Meisterbetrieb
Reichenbacher Straße 19
91126 Schwabach
Tel. 09122|88 97 700
Schwabacher Straße 5
91183 Abenberg
Tel. 09178|99 83 980

Bestattungsinstitut Plößner-Göttel KG
Qualifizierter Fachbetrieb
Schwabach, Limbacher Str. 34
+ Vorsorge + Beratung + Betreuung
Immer für Sie erreichbar:
Telefon (09122) **22 45**

BESTATTUNGSINSTITUT sigrun alter
09122 -16 014
Schwabach u. Umgebung

Die Familienanzeige hilft.
Sie nimmt es Ihnen ab, viele einzeln zu informieren.

Mehr Familienanzeigen unter: **trauer.nn.de**
Weil Menschen im Herzen bleiben
Gedenken & Erinnern